

Protokoll der 49. Hauptversammlung der IGÖV Schweiz Samstag, 15. Juni 2024 in Bern

Anwesend: 46 Personen, inkl. Gäste
Leitung: Florence Brenzikofer, Präsidentin IGÖV Schweiz
Protokoll: Cordelia Oppliger, Leiterin Geschäftsstelle IGÖV Schweiz

1. Wahl Stimmenzähler:in

Jost Rüegg (Sektion Ostschweiz) ist gewählt.

2. Protokoll der 48. HV

Das Protokoll der 48. HV vom 17. Juni 2023 in Liestal wird genehmigt.

3. Jahresberichte 2023 + Ausblick

Präsidentin Florence Brenzikofer blickt auf das letzte Vereinsjahr zurück und verweist auf den detaillierten Jahresbericht auf der Webseite www.igoev.ch. Sie freut sich über die erhaltenen Fahrgastzahlen nach der Corona-Pandemie und den Anstieg im Freizeitverkehr. Besonders erfreulich ist, dass junge Menschen die neuen Angebote verstärkt nutzen, was die IGÖV durch gezielte Massnahmen unterstützt. Ein gutes Medienecho, darunter auch Kritik am Angebotskonzept, zeigt die Relevanz der IGÖV-Themen, wie zuletzt in der Medienmitteilung vom 15. Juni 2024. Strukturell fanden vier Vorstandssitzungen in Olten und Bern statt, und es wurden wichtige Themen wie Tarifdiskussionen und die Abschaffung der Mehrfahrtenkarte behandelt. Besorgniserregend ist jedoch die sinkende Mitgliederzahl, die in der Retraite 2024 thematisiert wurde.

Ausblick

Für die Zukunft hat die IGÖV klare Ziele definiert. Im Rahmen der Retraite wurden Massnahmen zur Verbesserung der Kommunikation sowohl für den Dachverband als auch für die Sektionen beschlossen, um die Sichtbarkeit der IGÖV zu erhöhen. Es sollen inhaltliche Arbeitsgruppen zu den Themen «easy-to-use», Tarife, Bahnhöfe und Bahnsysteme geschaffen werden. Interessierte Mitglieder sind aufgerufen, sich bei der Geschäftsstelle zu melden. Intern soll die Struktur gestärkt und die Sichtbarkeit weiter erhöht werden, wobei Florence Brenzikofer betont, wie wichtig die Unterstützung durch die Bahnexperten im Vorstand ist. Die Leitung der Geschäftsstelle erfolgt im Rahmen eines 10%-Mandats, nach sechs Monaten wird eine erste Zwischenbilanz gezogen.

Der Jahresbericht 2023 wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2023

Kassier Hugo Fessler ist leider krank. Hans Meiner erläutert als Stellvertreter die Jahresrechnung 2023. Sie entspricht ziemlich genau dem Budget 2023 und schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 5'738.29 ab. Die Erträge sind leicht höher als budgetiert. Für 2024 ist ein Aufwandüberschuss von CHF 7'200 budgetiert.

Die Jahresrechnungen 2023 wird genehmigt. Zu ändern ist nur, dass das Eigenkapital vom 1.1.2023 (und nicht vom 1.1.2022) ist.

5. Revisionsbericht und Entlastung des Vorstands

Der Revisionsbericht 2023 wird einstimmig genehmigt.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

6. Mitgliederbeiträge 2025

Der Vorstand der IGÖV Schweiz beantragt die Erhöhung der Mitgliederbeiträge 2025 wie folgt:

- **Sektionsbeiträge:** Erhöhung von 7.00 auf 10.00 Franken (Einzel- und Familienmitglieder) bzw. von 21.00 auf 30.00 Franken (Kollektivmitglieder).
- **Direktmitglieder:** Erhöhung von 25.00 auf 35.00 Franken (Einzelmitglieder) und von 40.00 auf 60.00 Franken (Kollektivmitglieder).

Florence Brenzikofer erläutert den Antrag:

Die Erhöhung generiert insgesamt CHF 4'500, die wie folgt eingesetzt werden sollen..

- Struktur der IGÖV stärken, sodass die Sektionen profitieren
- Kommunikation verstärken: Newsletter und Social Media einführen. Tobias Imobersteg hat dafür ein Mandat.
- Sektionsbesuche vor Ort: Zürich und Ostschweiz wurden bereits im April besucht, weitere Besuche folgen

Diskussion

- Martin Zeller, Sektion Bern: möchte diese Mehreinnahmen auch im Budget sehen und wissen, was man dafür macht. und fragt sich, ob der Betrug auch reicht.
- Urs Schopfer, Sektion Bern: präzisiert, dass die Erhöhung die Beiträge sind, die die Sektionen an die IGÖV Schweiz abliefern.
- Mathieu Ochsenbein, Sektion Vaud: macht darauf aufmerksam, dass die Kommunikation auch im Newsletter und in den sozialen Medien zweisprachig D+F sein muss. Tobias Imobersteg verpflichtet ihm bei und verspricht, dass er sich auf jeden Fall dafür einsetzen wird.
- Jost Rüegg, Sektion Ostschweiz: weist darauf hin, dass das Budget ja ein Minus aufweist und deshalb die Erhöhung notwendig ist. Ausserdem sei es den Sektionen freigestellt, die Beiträge zu erhöhen oder die Mehrzahlungen selber zu tragen
- Martin Trippel, Sektion Genf: lehnt im Namen der Sektion GE die Erhöhung ab. Gründe sind die schwindenden Mitgliederbeiträge. Möchten auch mehr von der IGÖV Schweiz profitieren.
- Matthias Gfeller, Sektion Zürich: waren erst auch skeptisch. Die Sektion ZH hat an ihrer HV aber beschlossen, die MG-Beiträge zu erhöhen. Erhoffen sich wie Genf auch, von der IGÖV Schweiz zu profitieren. Weist auf die Wichtigkeit der Gemeinden als Mitglieder hin.

Florence Brenzikofer stellt Antrag, diese Erhöhung zu genehmigen:

Der Antrag wird mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung genehmigt.

Sie verspricht, nächstes Jahr zu erläutern, wofür das Geld eingesetzt wurde und wird.

7. Wahlen / Vorstand

Der Vorstand der IGÖV Schweiz setzt sich wie folgt zusammen:

Florence Brenzikofer, Präsidentin
Christoph Wydler, Vizepräsident
Hans Meiner, Vizepräsident

Hugo Fessler, Kassier, Sektion Zentralschweiz
Simon Burgunder, Sektion Gewerkschaft SEV
Matthias Gfeller, Sektion Zürich
Tobias Imobersteg, Sektion Waadt
Ueli Müller, Sektion Bern
Jost Rüegg, Sektion Ostschweiz
Martin Trippel, Sektion Genf
Frank Zimmermann, Sektion Zentralschweiz

Cordelia Oppliger, Leiterin Geschäftsstelle

7.1 Wahl Rechnungsrevisoren

Per Akklamation werden als Rechnungsrevisoren gewählt:

- Stephan Wehrli (Revisor)
- Paul Bayard (Revisor)
- Stellvertretung liegt in der Kompetenz des Vorstands

8. Anträge der Mitglieder

Es liegen keine Anträge vor.

9. Auf Wiedersehen

Florence Brenzikofer verabschiedet Stephan Appenzeller, der viereineinhalb Jahre die Geschäftsstelle der IGÖV Schweiz geleitet hat. Sie verdankt seine wertvolle Mitarbeit und überreicht ihm als Geschenk einen Gutschein des Hotels CHalavaina in Münstair.

10. Varia

Medienmitteilung «IGÖV lehnt die Forderung nach einem generellen Moratorium beim Bahnausbau ab»

Die IGÖV Schweiz nimmt Stellung zum Angebotskonzept des BAV (Bundesamt für Verkehr) für den Bahnfernverkehr für das Jahr 2035 (AK 2035/40) und kritisiert das generelle Moratorium beim Bahnausbau:

- Die IGÖV fordert, dass der aktuelle Stand der Planungsgrundlagen wie Netzgrafik öffentlich zugänglich gemacht werden, damit ein umfassendes Bild möglich ist.
- Sie kritisiert, dass die heute sehr erfolgreiche Rail-Jet Verbindung Zürich-Sargans-Innsbruck-Wien mit einer Fahrzeitverlängerung von 30 Minuten via St. Gallen umgeleitet werden soll. dass die verlängerten Fahrzeiten des Fahrplans 2025 u. A. auf den Strecken Bern – Genf und Biel - Genf beibehalten werden sollen. Sie fordert rasche Verbesserungen im internationalen Bahnverkehr und lehnt ein generelles Moratorium der Ausbauprojekte klar ab.

Die Medienmitteilung wurde am 15.6.2024 morgens an die Medienschaffenden verschickt.

Tobias Imobersteg dankt Hans Meiner und dem ganzen Vorstand, dass die Medienmitteilung zustande gekommen ist.

Fachlicher Teil

Im Anschluss an den statuarischen Teil gab es die Grussbotschaft sowie zwei Inputreferate:

Marieke Kruit, Gemeinderätin und Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern, heisst die IGÖV herzlich in der Velostadt Bern willkommen. Sie betont die Bedeutung der Kombination von öffentlichem Verkehr und Fahrrad, inspiriert durch ihr Heimatland, die Niederlande. Dort ist der Fahrradanteil in den Innenstädten hoch, während in den Vororten und ländlichen Gebieten der Autoverkehr zunimmt. Kruit plädiert für eine Verkehrsberuhigung und höhere Lebensqualität bei gleichzeitig attraktivem öffentlichem Verkehr und dankt der IGÖV für ihre wertvolle Arbeit.

Anna-Barbara Remund, Vizedirektorin des Bundesamts für Verkehr (BAV), gewährt einen umfassenden Einblick in die Strategie des Bahninfrastrukturausbaus und einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung bis 2050. Sie erwähnt, dass die Mobilität bis 2050 um 11 % im Personenverkehr und um 31 % im Güterverkehr zunehmen wird. Der Trend zum Homeoffice reduziert zwar die Arbeitswege, jedoch nimmt der Freizeitverkehr zu. Remund betont die Rolle der Bahn im Rahmen der Bundesenergiestrategie und hebt die Notwendigkeit einer gezielten Raumentwicklung hervor.

Die Bahn soll effizienter und klimafreundlicher werden, indem schnelle Verbindungen reduziert und Verkehrsverlagerungen gefördert werden. Hypothetische Studien zeigen, dass alleiniger Infrastrukturausbau keine Verlagerung bringt, daher muss dieser mit der Raumentwicklung verknüpft werden. Remund weist auf die bevorstehende Veröffentlichung der Konkretisierung der Perspektive Bahn 2050 hin und betont die Wichtigkeit von Verlagerungen innerhalb eines 30km-Umkreises. Sie erläutert die geplanten Investitionen von 29 Milliarden Franken in 320 Projekte, wobei die Konsolidierung der Strategie bis Ende des Jahres erwartet wird. Sie betont die Notwendigkeit eines robusten, konfliktfreien Angebots bis zur Vernehmlassung im 3. Quartal 2025 und zur Entscheidung im Jahr 2026. Abschliessend lädt sie eine IGÖV-Delegation zum Austausch ein.

Ulrich Reinert vom Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) erläutert den Ausbau des Bahnhofs Bern, der aktuell unter einem vierfachen Engpass leidet: keine zusätzlichen oder längeren Züge, schmale Fussgänger:innenflächen und nur einseitiger Zugang. Die Machbarkeitsstudie von RBS, SBB, Kanton, Bund und BLS führte zur Entwicklung des Gesamtkonzepts «Zukunft Bahnhof Bern», das einen neuen Tiefbahnhof für den RBS, erweiterte Fussgänger:innenanlagen und verkehrliche Massnahmen vorsieht. Der Zeitplan umfasst den Zugang Bubenberg bis 2028, den neuen RBS-Bahnhof bis 2029 und den Zugang von Länggasse bis 2030, mit Gesamtkosten von 1,21 Milliarden Franken. Reinert betont die Herausforderung des Bauens bei laufendem Bahnbetrieb und kündigt den Tag der offenen Baustelle am Samstag, den 7. September an.

Die Referate von Anna-Barbara Remund und Ulrich Reinert wurde dem Vorstand nach der Hauptversammlung zugestellt.

Für das Protokoll

Cordelia Oppliger, 9. Juli 2024